

uns an, als Hans aber sich ihm nähern wollte, wich er zurück und sprang in vollen Sätzen ins Dickicht.

Nun kam auch Mutter Reichert, wie sie immer genannt wird, die Försterin, und war so freundlich und gemütlich, wie immer. Besonders freute sie sich über den kleinen Walter, der so groß und stark geworden sei. Wir wollten nun wieder abgehen, aber davon war gar keine Rede. Nein, wir mußten in die kleine Stube kommen, und hier standen schon vier Gläser mit Milch und ein Teller mit schönen Honigkremeln. Das ließen wir uns denn auch prächtig schmecken, bedankten uns darauf vielmals, und gingen wieder nach Haus. Zuletzt aber kam die gute Försterin uns noch nachgelaufen und gab mir ein Gläschen mit Honig für Mama. Das war doch sehr freundlich! Mama freute sich auch sehr. Nun aber habe ich wirklich genug geschrieben!

Else.



18. Sonntag.

In dieser Woche waren wir zum Besuch beim Grafen Waldenberg auf Schloß Selmitz; das muß ich doch genau erzählen.

Papa und Mama waren schon einigemal dagewesen, und auch die Gräfin bei uns. Neulich kam sie auch auf einer Spazierfahrt heran, blieb ein halbes Stündchen da und lud Papa und Mama ein, sie doch möglichst bald zu besuchen und auch uns drei, Hans, Else und mich, mitzubringen, da ihre beiden Kinder gerade in unserem Alter seien.

Mama fand fünf Personen eigentlich etwas viel, aber die Gräfin bestand darauf; nun wurde gleich ein Tag für den Besuch festgesetzt und ausgemacht, daß wir, da der Weg weit sei, schon zu Mittag kommen möchten.